

Nazi-Bürgermeister Bühner seines Amtes enthoben! (Ausführlicher Bericht in dieser Nr.)

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang
Dresden, Dienstag den 22. März 1932
Nummer 69

Gebering und Groener einig!

Die Regierungen der „Eisernen Front“ krümmen den Hitlerbanden kein Haar . Berliner Zentrumsbischof propagiert Nazi-Regierung . Neues Demagogienstück Breitschelds soll die SPD-Arbeiter einschläfern

SPD-Arbeiter! Marschieret mit der roten Einheitsfront gegen die Nazis und ihre Schrittmacher!

Keller war der preußische sozialdemokratische Innenminister Gebering beim Reichsanwalt Feinling, um über seine „Nazifreie“ Partei zu ermitteln. Das Ergebnis dieser Sitzung ist, kurz gesagt: Gebering stellt sich durchaus in eine Linie mit den Reichswehrministern Groener, der nicht nur von der bewaffneten Zusammensetzung der Nazis am 13. März unterrichtet war, sondern der auch diese militärischen Vorbereitungen der Nazis ausdrücklich billigte.

Wie die bürgerliche Presse mitteilt, findet keine Besprechung zwischen Gebering und Groener mehr statt, da „alle Nachrichten über einen Konflikt zwischen Groener und Gebering aus der Welt gegriffen sind“. Da fast alle Reichsminister und auch der preußische SPD-Ministerpräsident Braun schon in Österreich gegangen sind, bedeutet das, daß irgendwelche Besprechungen über die SA bis nach Ostern vertagt sind. Das heißt praktisch, daß die ganze Anwesenheit bereits für beide Teile erledigt ist.

Geberings Polizei-„Aktion“ entlarvt

Die mit großem Tamtam angekündigte „Nazifreie“ des Sozialdemokraten Gebering endet so, wie wir es vom ersten Tage an vorausgesehen haben. Obwohl die SPD-Presse feststellen muß, daß die Nazis ganz offen die von Gebering aufgedeckten „Militärkriegsvorbereitungen“ zugeben, wird die SA nicht verboten. Obwohl die schwere Bewaffnung der SA-Truppen mit Maschinengewehren, Gewehren und Revolvern amtlich feststellt ist, verbietet Herr Gebering die SA nicht. Obwohl die SA mit einer Geheimparole die Mobilisierung in ganz Deutschland vorbereitet, obwohl sie die militärische Einschlebung von Berlin organisiert hat, verbietet der Sozialdemokrat Gebering keine Bürgerkriegsarmee nicht.

Er verbietet sie nicht, weil er sie gar nicht verbieten kann! Die hitlerische SA und der Sozialdemokrat Gebering sind ja nur zwei Teile desselben Systems. Sie ziehen gemeinsam mit dem General Groener an einem Strang und haben alle nur eine Aufgabe: Den Schutz des kapitalistischen Systems. Ja noch mehr: Die SA ist noch Aufwärtsschritt des Vorwärts eine „Staatsarmee“ Organisation. In seiner Sonntagsausgabe schreibt das Zentralorgan der Sozialfaschisten:

„Die Regierung, die solche Organisationen (wie die SA) duldet, muß für ihren staatsstreuen Charakter die Garantie übernehmen können, sonst wird eine solche Duldung zu einem Verbrechen am Staate.“

Da wir nicht annehmen können, daß der Vorwärts seinen parteigenösslichen Minister Gebering als Staatsverbrecher bezeichnen, bleibt nur der Schluss übrig, daß Herr Gebering und die SPD diese Garantie für den „staatsstreuen“ Charakter der SA übernehmen.

Berliner Bischof für Nazi-Regierung

Wegfalls dieser Stellungnahme der sozialistischen Hauptkräfte der Reichsregierung, kann die herrschende Klasse es sich natürlich leisten, immer als bisher die offizielle Anerkennung der Regierungslosigkeit der Nazis zu diskutieren.

Herr Groener, der Wehr- und Innenminister der Republik keine persönlichen Verbindungen mit den „illegal“ bewaffneten Naziführern, so können die weniger an „staatliche Rücksichten“ gebundenen Wehrführer und Agenten der herrschenden Klasse auch deutlicher sprechen. Zu ihnen gehört der Berliner sozialistische Bischof, Dr. Schreiber. Dieser Erzbischof hatte dieser Tage eine Unterredung mit einem französischen Journalisten, die jetzt in dem reaktionären „Welt Journal“ veröffentlicht wird. Daraus entnehmen wir nichts anderes, als den Versuch, die französischen Kapitalisten auf einen Eintritt der Nazis in die Reichsregierung vorzubereiten und die ausländischen Imperialisten für die Nazi-Regierung günstig zu stimmen. In seiner Unterredung erklärte er u. a.:

„Was die in Frankreich über den Nationalsozialismus und seine Ziele verbreitete Auffassung angeht, so halte er sie für fast übertrieben (!). Es handelte sich hauptsächlich (!) um eine Wucherung des Regierungssystems in Deutschland und der Krieg würde keinen Bestandteil dieses Programms.“

So wird das Terrorregime der Nazis durch Schreiber als „Wucherung“ durch dieselben Leute, für die die SPD-Führer sich offen als Freigedächtnisse einsetzen. Denn Bischof Schreiber steht im Zentrum in großem Ansehen. Wir haben bereits auf die Stellungnahme des Zentrums, der Partei Feinling, mit den Nazis hingewiesen. Sie tritt täglich deutlicher zutage.

Neues Demagogienstück Breitschelds

Die sozialdemokratischen Führer, die eben erst alle Kommunisten und Demagogen spielen lassen mußten, um sozialdemo-

katische Arbeiter unter die Fuchtel Hindenburgs und Brüninges zu treiben, müssen deshalb zu neuen Manövern greifen. Nachdem die „Nazifreie“ Geberings, zunächst raffiniert in Szene gesetzt, schließlich doch durch den Zutritt Groeners in das rechte Licht gerückt wurde, tritt wieder Herr Breitscheld mit einem neuen Demagogienstückchen auf. Während Herr Gebering ge-

botam bei der Reichsregierung keine Befehle entgegennimmt und absieht, ohne den Nazisbanditen auch nur ein Haar gekrümmt zu haben, hält Breitscheld eine bombastische Rede. In großer Aufmachung bringt die Volkszeitung die Rede Breitschelds auf der Stuttgarter Landesversammlung der SPD. Der Sozialfaschist magt es, die „Aktion“ Geberings als eine „energetische Abwehr des Faschismus“ zu preisen und münzte wiederum harte Opposition gegen Groener und die Reichsregierung. Wirklich erklärte er:

„Dank Herr Groener überhaupt zwei Vertreter der Nationalsozialisten empfangen, nach dem gemeinen Kamp, den diese Partei jetzt gegen Hindenburg geführt hat? Sollte Groener sich so ausdrücken, daß man daraus schließen konnte, er sehe dem Vorgehen Breichens mindestens tadellos gegenüber? Groener ist anscheinend gewissen Kreisen im Reichswehrministerium erlegen. Wir fordern aber von diesen Stellen eine größere Rücksichtnahme auf die republikanisch gestimmte Bevölkerung.“

Gegen die offene Bündnispolitik „gewisser Kreise“ gegenüber den Nazis hat Herr Breitscheld — das muß man zwischen den starken Worten lesen — nichts anderes eingeworfen, als daß diese zu offen getrieben wird. „Rücksichtnahme auf die republikanische Bevölkerung“ — geheime und raffinierte Maske-

Dresdner Korruptionsfumpf der SPD und Nazis aufgedeckt!

Nazi-Bürgermeister Bühner amtsentthoben . Erwerbslosendelegationen durch Sozialfaschist Döllisch aus dem Rathaus geworfen . Kommunistische Abrechnung mit den Arbeiterverrätern und Volksbetrügern

Die gestrige Sitzung des Dresdner Stadtordeutenkollegiums brachte eine eindeutige Entlarvung der beiden Säulen des faschistischen Kapitalregimes. Auf Veranlassung des sozialfaschistischen Vorstehers Döllisch wurden Delegationen der Erwerbslosen, die gegen die ungeheuerlichen Maßnahmen des sozialdemokratisch-nationalsozialistischen Finanzbezogenen Bühners Protest erheben wollten, mit Polizeigewalt aus dem Rathaus geworfen. In der Sitzung selbst würgte man einen Antrag der Kommunisten auf öffentliche Behandlung der schamlosen Finanzpolitik Bühners ab. In der geheimen Sitzung wurde jedoch, nachdem zwei Kommunisten von den Beratungen ausgeschlossen worden waren, ein Antrag auf sofortige Amtsenthebung Bühners einstimmig angenommen. Die ungeheuerlichen Anklagen der Kommunisten haben sich als so einwandfrei zureichend erwiesen, daß sowohl die SPD als auch die Nazis, die noch vor einem Tage denselben Bühner glühend verteidigten, diesem Antrage zustimmten.

Die Furcht vor dem Massensturm der Empörung, den die bürgerliche Politik bei ihren Wählern auslöste, zwang sie dazu. Über bis zuletzt haben beide, Sozialdemokraten wie Nationalsozialisten, die Maßnahmen Bühners gedeckt. Sie sind und bleiben voll verantwortlich für die Taten dieser nunmehr geborenen Säule sozialfaschistisch-nationalsozialistischer Praxis. Die Massen werden ihnen unter Führung der kommunistischen Partei die Lektion ausstellen, und nicht erst bei den Kommunalwahlen!

Die gestrige Stadtordeutenversammlung beschäftigte sich mit mehreren Anträgen, in denen die Amtsenthebung Bühners gefordert wurde. Die kommunistische Fraktion hat ihren Antrag vom September vorigen Jahres — der damals von den Nazis bis zu den Sozialdemokraten abgelehnt wurde — erneut gestellt. Unter dem Druck der gegen Bühner vorliegenden Anklagen schwerer Vergehen hatte sich auch der Vorstand, der aus den Parteien der „Eisernen Hindenburgfront“ zusammengesetzt ist, gemungen gesehen, einen Antrag auf Amtsenthebung zu stellen. Um der Abrechnung durch die Kommunisten zu entgehen, hatte der SPD-Vorsteher die Anträge in die geheime Sitzung verwiesen. Das gegen Bühner vorliegende Material ist außerordentlich belastend. Rund 6 Millionen Mark wurden durch Bühner aus den Stenografen der Arbeiter allein durch Spekulationskäufe von Anleiheobligationsanleihe seit dem Jahre 1929 verschleudert. Erst zwei Tage nach Herr Bühner aus der SPD austrat, stand eine Kassenrolle, nach der 1620000 Mark nur dadurch verloren gingen, daß Herr Bühner am 1. Januar 1932 9000 Mark fällige Anleihen an einen Gläubiger der Stadt Dresden nicht fristgemäß bezahlt hatte. Damals wurde Herr Bühner von allen Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, gedeckt. Bühner diesen Verlusten entlasteten Verluste im Falle Kron in Höhe von 600 000 Mark, im Falle des Rudertclubs in Höhe von 200 000 Mark. Diese Kleinverluste wurden bezeichnenderweise von der SPD erst in dem Moment „bemerk“, als Herr Bühner seinen Eintritt bei den Nazis vollzogen hatte. Heute verführen die SPD-Führer die Dinge so darzustellen, als ob diese Finanzaktionen erst in den letzten Tagen durch Bühner vorgenommen worden seien. Von der kommunistischen Fraktion wurde durch eine Erklärung und in der Begründung des Antrages nachgewiesen, daß alle diese Verrechnungen nicht erst von gestern und heute datieren, sondern bereits jahrelang zurückliegen und sowohl von den Nazis wie von allen bürgerlichen Parteien und den Sozialfaschisten gedeckt

wurden. Noch im September vorigen Jahres bezeichnete Bühner I, Vorstandsmittglied der sozialdemokratischen Fraktion, den Antrag der kommunistischen Fraktion auf Dienstentlassung Bühners als „Blödsinn“. Zwei Tage vor dem Austritt Bühners aus der SPD verteidigte Bühner den jetzigen Nazibürgermeister.

Der SPD-Vorsteher Döllisch betätigte sich auch actern in der provokatorischen Weise gegen die kommunistischen Ankläger. Zwei Mitglieder der kommunistischen Stadtordeutenfraktion wurden für drei Sitzungen ausgeschlossen. Dieser Hausrecht der Reaktion hatte die Absicht, die ganze kommunistische Fraktion aus dem Saale hinauswerfen zu lassen. Schon vor der Sitzung konnte man ein verstärktes Polizeiaufgebot im Rathaus wahrnehmen.

Delegationen der Erwerbslosen wurden mit Polizei aus dem Rathaus geworfen.

Es kam dieser Gesellschaft darauf an, ihre Schuld an dem riesengroßen Verbrechen zu verdecken. Und hier zeigte sich die Verbundenheit beider „Zwillinge“ der kapitalistischen Diktatur — die SPD und die Nazis — beide lud als Verteidiger Bühners aufgetreten, die einen vor, die anderen nach seiner folgenlosen Entlassung vom Sozialfaschisten bis zum Nazi.

Die Verantwortlichen dürfen aber den Fall Bühner mit der Annahme dieses Antrages nicht als erledigt betrachten. Der Fall Bühner ist nur symptomatisch für die Kleinverbrechen, die in allen kapitalistischen Kommunen verurteilt hat. Die „Eiserne Hindenburgfront“ wie die Nazis, die jahrelang diesen Standaß deckten, sie wollen heute vor den Wahlen Zeit gewinnen und ihre Chancen für die kommenden Gemeindevahlen verbessern.

Die Verantwortlichen Dresdens müssen den Trägern, Kuppeln und Stützen dieses Systems von Nazis bis zur SPD in aufrichtiger parlamentarischer Kamp und in totaler Einheitsfront unter Führung der kommunistischen Partei Deutschlands entgegen-